

Death of John (1965). – XVI. Thomas of London: an Adress in Commemoration of St. Thomas of Canterbury (1971). Dankenswerterweise hat D. zu den Nachdrucken die neueste Literatur angegeben und sich knapp mit ihr auseinandergesetzt. Seine ausführlichen Register gehen über das sonst in dieser Reihe Übliche hinaus. D.J.

Judith Shaw, Corporal and Spiritual Homicide, the Sin of Wrath, and the Parson's Tale, *Traditio* 38 (1982) S. 281–300. – Die Erzählung des Pfarrers, mit der Chaucer seine Canterbury-Tales beschließt, enthält einen Bußtraktat, dessen Quellenmaterial wiederholt untersucht worden ist. Die Verfasserin stellt zum angegebenen Thema Textstellen aus traditionellen und volkstümlichen Bußbüchern zusammen und will nachweisen, daß volkstümliche Darstellungen auf Chaucers Bußtraktat eingewirkt haben. Die Frage, ob die Verschmelzung von so unterschiedlichem Material durch Chaucer selbst vorgenommen wurde oder einer vermittelnden Vorlage zuzuschreiben ist, bleibt unbeantwortet. H. Z.

Bernhard Schimmelpfennig, Die Degradation von Klerikern im späten Mittelalter, *Zs. f. Religions- u. Geistesgesch.* 34 (1982) S. 305–323, gibt eine Übersicht der rechtlichen und zeremoniellen Verfahrensregeln, die sich entwickelten, nachdem Alexander III. 1176 die Übergabe straffälliger Kleriker an die weltliche Gewalt untersagt hatte. Bis zum Liber Sextus (1298) bildete sich für die Delikte Rückfälligkeit, Fälschung päpstlicher Urkunden, Widerstand gegen den Bischof und (vor allem) Häresie eine neue Form verschärfter Absetzung (*degradatio*) aus, die trotz Alexanders III. Verbot auch den Verlust des *privilegium fori* nach sich zog. Sch.s Beschreibung der Prozedur stützt sich auf zwei – S. 318 ff. erstmals publizierte – Ordines von ca. 1200 sowie aus dem frühen 14. Jh. R. S.

5. Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

1. Allgemeines S. 679.
2. Stadtgeschichte S. 685.

Marc Bloch, *Die Feudalgesellschaft*, übersetzt von Eberhard Böhm in Zusammenarbeit mit Kuno Böse, Frankfurt/Main – Wien – Berlin 1982, Propyläen Verlag, 608 S., DM 84. – Über 40 Jahre nach seinem Erscheinen liegt dieses bedeutende Werk nun auch in deutscher Sprache vor; das ist sicher erfreulich, da es sich um ein klassisches Werk der Geschichtswissenschaft handelt, ohne dessen Kenntnis z. B. die zeitgenössische französische Mediävistik und Sozialgeschichtsforschung kaum verständlich wären. Andererseits ist die Forschung gerade im Bereich der Adelsgeschichte und des Lehnswesens in den vergangenen Jahrzehnten auch weitergegangen, so daß viele Einsichten Blochs heute nicht mehr uneingeschränkt gelten. Daher ist es gerade für den Anfänger und den Nicht-Spezialisten, für den